

Pflegestimme – Bündnis aller Pflegekräfte e.V.
E-Mail: info@pflugestimme.de
Internet: www.pflugestimme.de



pflugestimme.de

9. Juli 2020

Frauen haben kein Pflege- Gen!!!

Wir arbeiten in einem Frauenberuf, da über 80% Frauenanteil in der Pflege tätig sind! Dieses beruht auf einen geschichtlich, gesellschaftlichen Hintergrund. Mit Blick auf die traditionelle Rollenverteilung zwischen Frauen und Männern.

Was ist Gender Pay Gap

Es gibt einen **unbereinigten Gender Pay Gap**. Es werden die absoluten Bruttostundenverdienste ins Verhältnis zueinander gestellt, ohne die ursächlichen Faktoren für den Gender Pay zu berücksichtigen.

Der **bereinigte Gender Pay Gap** wird auf Basis der vierjährigen Verdienststrukturerhebung berechnet. Hier wird jener Teil des Verdienstunterschieds herausgerechnet, der auf strukturelle Unterschiede bei Berufen, Beschäftigungsumfang, Bildungsstand, Berufserfahrung oder der geringere Anteil von Frauen in Führungspositionen.

Internationaler Aktionstag für gleiche Bezahlung von Männern und Frauen

Der Equal Pay Day markiert symbolisch den geschlechtsspezifischen Entgeltunterschied, der laut Statistischem Bundesamt in Deutschland unverändert bei 21 Prozent liegt. Umgerechnet ergeben sich daraus 77 Tage und das Datum des nächsten EPD am 17.03.2020 (wegen des Schaltjahres nicht der 18.03. wie in 2019).

In nur wenigen europäischen Ländern ist die Verdienstlücke zwischen Männer und Frauen so groß wie in Deutschland.

Der Gehaltsunterschied zwischen Männern und Frauen erklärt sich wie folgt:

- Frauen arbeiten öfter in schlechter bezahlten Berufen, zum Beispiel im Sozialwesen, während Männer häufig als Ingenieure oder Informatiker tätig sind - das Klischee bestätigt sich tatsächlich.
- Fast die Hälfte der erwerbstätigen Frauen arbeitet in Teilzeit.
- Wegen der meist längeren Elternzeit und der Arbeit in Teilzeit ziehen Frauen bei Beförderungen meist den Kürzeren.
- Grundsätzlich ist der Anteil an Frauen in der Geschäftsführung, in Aufsichtsräten und anderen Führungspositionen kleiner als der der Männer.

Soziale Berufe: Weiblich und schlecht bezahlt

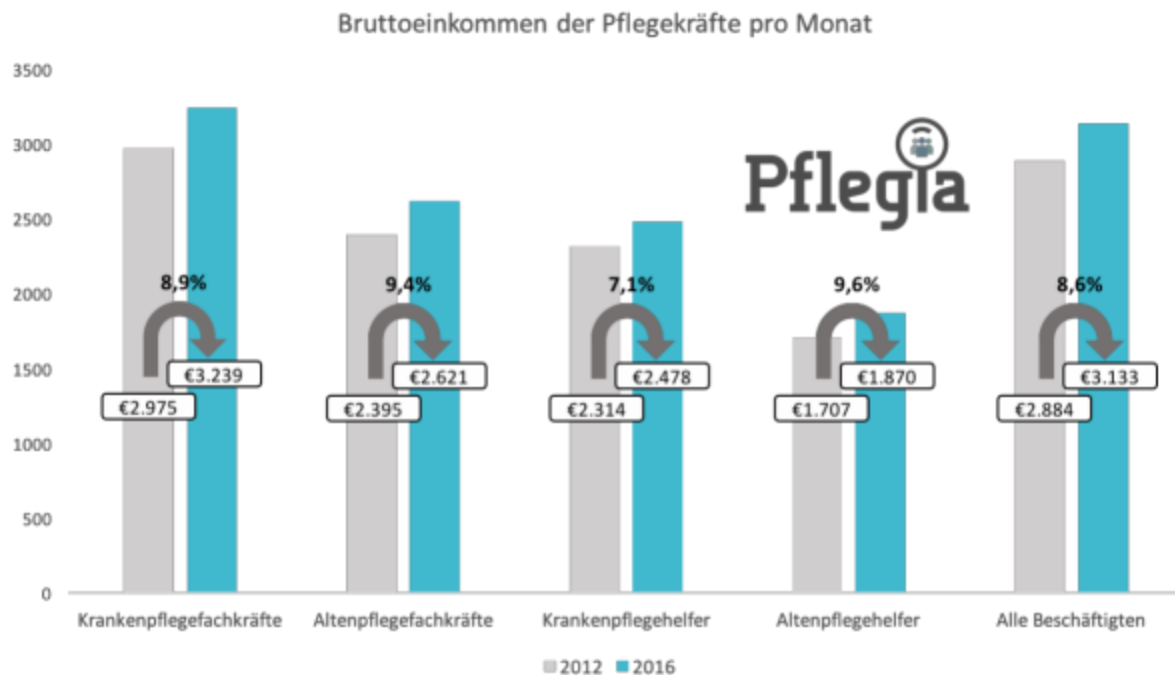
Laut der Hans Böckler Stiftung werden soziale Dienstleistungen schlecht bezahlt. Der hohe Frauenanteil und die fehlende finanzielle Wertschätzung „typisch weiblicher Tätigkeiten“ sind eine zentrale Erklärung für die niedrigen Löhne. Ein weiterer Faktor für die schlechte Bezahlung in sozialen Dienstleistungen ist der gewerkschaftliche Organisationsgrad. Denn gerade die Beschäftigten im sozialen Dienstleistungssektor befänden sich „in einem Dilemma“ und hätten deshalb „eine äußerst schlechte Verhandlungsposition“. Häufig hätten sie zu den Kranken, Pflegebedürftigen oder den Eltern kleiner Kinder persönliche Bindung aufgebaut. Höhere Löhne von denjenigen einzufordern, die hilfebedürftig oder schwach sind, oder gar zu streiken sei schwierig.

Hast Du dich schon mal gefragt, wie sich die Gehälter der verschiedenen Pflegeberufe unterscheiden, welche Unterschiede es innerhalb Deutschlands gibt und wie sich die Gehälter zwischen Mann und Frau unterscheiden?

Gehälter innerhalb der Pflegebranche

Vor allem in den letzten Monaten ist der Personalnotstand in der Pflege zum zentralen Thema der Medien und Politik geworden. Endlich! Besonders die niedrigen Löhne in der Altenpflege werden immer wieder kritisiert. Der Gedanke ist, dass man die Rahmenbedingungen stark verbessern müsste, um mehr Altenpflegefachkräfte für den Beruf zu begeistern, so z.B. durch weniger Arbeitsbelastung und besseres Gehalt. In der marktwirtschaftlichen Theorie der Nachfrage, die das Angebot an Pflegefachkräften übersteigt, steigen die Löhne - so die Theorie. Die Realität sieht leider ganz anders aus. In Wirklichkeit sind die Gehälter der Altenpflegefachkräfte im Zeitraum von 2012 - 2016 nur minimal stärker angestiegen (9,4%) als die Löhne aller anderen Berufsarten in Deutschland (8,6%). (Marktwirtschaftliches Paradoxon der Pflege)

Examinierte Altenpfleger/innen verdienen somit nach wie vor weniger als der Durchschnitt aller anderen Fachkraft-Berufsarten in Deutschland. Das Einkommen der Pflegeberufe beinhaltet außerdem Zuschläge (zB. Nachtschichten), dementsprechend würde ein bereinigter Lohn ohne Zuschläge nochmal niedriger ausfallen.



Die IAB Studie zeigt außerdem, dass das starke Lohngefälle zwischen Kranken- und Altenpflegeberufen unglücklicherweise weiterhin besteht. Examinierte Krankenpfleger/innen verdienen immer noch **ca. 24%** mehr als examinierte Altenpfleger/innen. Zwischen Krankenpflegehelfern und Altenpflegehelfern liegt der Unterschied sogar bei **ca. 33%**.

Die offene Frage bleibt bestehen: Warum gibt es immernoch so riesige Unterschiede in der Bezahlung zwischen diesen beiden eng verwandten Berufsgruppen?

(Pflegia.de)

In der Zeitschrift Emma äußert die Präsidentin der „Business and Professional Woman“ in Deutschland, dass sich Arbeit mit dem „Comparable-Worth-Index“ der Wert der Arbeit berechnen lässt. Der stellt vier Kriterien auf, nach denen Arbeit bewertet werden sollte: Wissen und Kompetenz, Verantwortung, psychosoziale Fähigkeiten und physische Anforderungen. Danach werden dann Punkte verteilt. Und Berufe, die die gleichen Punkte haben auch gleich bezahlt. Eine Grundschullehrerin müsste demnach das gleiche verdienen wie ein Elektroingenieur.

Pflegestimme - Bündnis aller Pflegekräfte e. V.



pfligestimme.de